

140 Jahre Kameradschaft, Frieden und Freiheit verpflichtet

Tutzing – Anlässlich der 140-Jahr-Feier des Veteranen- und Soldatenvereins Tutzing hat der Vorsitzende Willy Bauer in seiner Festansprache einen erfreulichen historischen Bogen geschlagen: War die Vereinsgründung als „Veteranen- und Kriegerverein“ am 7. Juli 1874 durch „eine Handvoll Männer“ noch ganz im Zeichen des „siegreichen deutsch-französischen Krieges“ gestanden, so wurde später die Kameradschaft zum tragenden Element dieser Gemeinschaft. Für die einstigen Gründungsmitglieder sei noch „das gemeinsame Erlebnis im Krieg, wo es um die Verteidigung der Freiheit nach der napoleonischen Unterdrückung ging“, wesentliches Motiv gewesen. Von Anfang an war es dem Verein um die Stärkung

dieses Zusammenhalts, aber auch um die Unterstützung bedürftiger Mitglieder und Soldaten-Witwen gegangen. Daran erinnert bis heute auch das Kriegerdenkmal an der Hallberger Allee in Tutzing, wo am Sonntag die Gedenkfeier stattfand.

Seit 1905 habe der Verein mit seiner allerersten geweihten Fahne dann „Flagge gezeigt“, sagte Bauer. Diese Fahne, die den Verein über Jahrzehnte begleitete, zeigte einen gefallenen Krieger, der von seinem Schutzengel aufgenommen wird. Im Gebälk des Kirchturms versteckt, hat die Fahne den Nationalsozialismus und die amerikanische Besatzung überstanden, wie der Vorsitzende es ausdrückte. Unter der Ägide von Jakob Eder war 1980 dann eine neue



Den kirchlichen Segen spendete Pfarrer Peter Brummer der neuen Vereinsstandarte.

FOTO: JAKSCH

Fahne angeschafft worden – Fahnenmutter war damals Heidi Eberle, die den Verein bis heute unterstützt. Unter den bei der Weihe Anwesenden hatten sich ehemalige Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg und sogar noch Teilnehmer des Ersten Weltkriegs befunden. „Das Erlebnis der Kameradschaft in größter Gefahr“, sagte Bauer, sei noch in den Gesprächen gegenwärtig gewesen und im auf der Fahne eingestickten Leitspruch zum Ausdruck gekommen: „Wir waren Soldaten, wir bleiben Kameraden.“

Auch wenn man im heutigen Europa seit fast 70 Jahren in Frieden leben dürfe, „tragendes Element“ der Gemeinschaft sei diese Kameradschaft geblieben. Mittlerweile sind – eigentlich eine Selbstver-

ständlichkeit – auch Frauen gleichberechtigte Mitglieder und „Mitreiterinnen“ (Bauer) des Vereins. Man zeige immer noch gern Flagge, aber auch „als Zeichen für Frieden und Freiheit.“

Bauer begrüßte, auch dies Ausdruck des geeinten Europa, Gäste aus den Tutzinger Partnergemeinden Balatonkenese und Bagnères-de-Bigorre – erstere sogar auf Ungarisch. Zusätzliche Freude bereitete es dem Vorsitzenden, dass zum Vereinsjubiläum die neue Standarte eingeweiht wurde: Sie trägt den Leitspruch: „Wir pflegen Kameradschaft, Frieden und Freiheit.“ Dem schlossen sich Landtagsabgeordnete Ute Eiling-Hütig, Vize-Landrat Georg Scheitz und Bürgermeister Rudolf Krug in ihren Grußworten an. ty